

Investmentfonds-Newsletter

September 2010 · Nr. 3/2010 · 21. Jahrgang

Wichtiges zu Depots bei der Frankfurter Fondsbank / DWS Fondsplattform

Wie geplant hat Fidelity bzw. FundsNetwork die Depots auf die Frankfurter Fondsbank (FFB) übertragen. Etwa 15% unserer Anleger haben sich für eine andere Depotvariante - zumeist die DWS Fondsplattform - entschieden. Da im Rahmen eines Depotwechsels diverse Fragen auftreten können, möchten wir nachfolgend auf einige wesentliche Punkte hinweisen.

Deutlich größere Fondspalette

Auf den Fidelity-Investmentkonten waren nur Fidelity-Fonds erhältlich, bei FundsNetwork auch viele Fonds anderer Gesellschaften. Bei der DWS Fondsplattform und der Frankfurter Fondsbank (FFB) ist hingegen die Angebotspalette deutlich größer. Daher ist das neue Plattform-Depot gegebenenfalls

Sparplan-Rabatte

Seit etwa 5 Jahren erhalten alle F&V-Kunden generell Rabatte auf die Ausgabeaufschläge der Fonds. Diese betragen mindestens 50%; Anleger mit einem Depotbestand von mehr als Euro 50.000 bzw. Euro 250.000 erhalten 60% bzw. 70% Rabatt.

Diese höheren Rabatte konnten bisher bei manchen Depotstellen nicht direkt verrechnet werden, beispielsweise bei Fidelity und FundsNetwork (hier wurden bei Sparplänen nur 50% direkt rabattiert). Mit der Übertragung zur FFB werden nunmehr auch für diese Depots automatisch Rabatte von mehr als 50% berücksichtigt. Wir haben

eine hervorragende Gelegenheit, weitere Fonds darauf übertragen zu lassen, die bisher auf anderen Depots, zum Beispiel bei Banken, gehalten werden (müssen). So können die Übersichtlichkeit Ihrer Anlagen erhöht und sogar Kostenvorteile bzw. -einsparungen erreicht werden. Außerdem sind bei der DWS Fondsplattform und FFB - anders als bei FundsNetwork - grundsätzlich alle Fonds auch als Sparplan verfügbar.

F&V Kundenrabatte

Die F&V Kundenrabatte (mindestens 50% auf die Ausgabeaufschläge bei Einmalanlagen und Sparplänen) wurden auf den neuen Depots übernommen. Bei Sparplänen ist auch für höhere Rabatte nun eine komplett direkte Verrechnung möglich (vgl. blauen Kasten).

deshalb im Juni eine Abschlussüberweisung für die ausstehenden Rabatte für alle Fidelity/FundsNetwork-Depots veranlasst. Bitte melden Sie sich bei uns, falls Sie auch eine solche Zahlung erwarten, aber noch vermissen.

Bitte beachten Sie:

- Bei Einmalanlagen wurden die kompletten Rabatte bereits in der Vergangenheit immer sofort verrechnet.
- Für die DWS TopRente und alle VL-Depots bleibt es weiterhin bei generell 50% Rabatt; bei der DWS RiesterRentePremium bzw. Vermögenssparplan Premium ist aufgrund der gezillmerten Gebührenstruktur keine Rabattierung möglich.

Wenn Ihr Depotbestand eine der genannten Schwellen überschreitet (durch regelmäßige Sparraten, Wertzuwachs oder Zuzahlungen in Fonds ohne Ausgabeaufschlag, über die wir nicht automatisch informiert werden), ist es sinnvoll, uns darüber zu informieren, um in den Genuss des höheren Kundenrabatts zu kommen.

Günstige Tauschkonditionen über F&V

Auf den Fidelity-Investmentkonten und FundsNetwork-Depots waren kostengünstige Umschichtungen möglich (zu

Impressum

F&V Fondscenter AG
 Nürnberger Str. 67
 10787 Berlin
 Telefon: (030) 214 90 10
 Service: (01802) 214901 (Euro0,06/Gespräch)
 Telefax: (030) 214 17 56
 e-mail: service@fuv.de
 Internet: www.fuv-fondscenter.de
 Redaktion: Dipl.-oec. Peter Ludewig, Dipl.-Kaufm. Lutz Niebank

Der Investmentfonds-Newsletter wird von der F&V Fondscenter AG in unregelmäßigen Abständen herausgegeben. Sämtliche Inhalte sind sorgfältig recherchiert. Eine Gewähr kann trotzdem nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

In den Beiträgen vorgestellte Fonds müssen nicht in jedem Fall zu Ihren individuellen Anlagezielen passen. Daher empfiehlt es sich generell, vor einer Anlageentscheidung Rücksprache mit uns zu nehmen. Über die Information und Beratung hinaus können Sie über F&V Anteile an den vorgestellten Fonds sowie darüber hinaus an fast allen in Deutschland registrierten Fonds erwerben. Dies geschieht - von wenigen Ausnahmen abgesehen - prinzipiell mit einem Rabatt von mindestens 50% auf die Originalkonditionen der jeweiligen Investmentgesellschaften.

Investmentpreise können steigen oder fallen. Der beim Verkauf erzielte Anteilspreis kann daher niedriger sein als der beim Kauf bezahlte.

ca. 0,5% Kosten anstatt des erneuten Ausgabeaufschlags, wenn mit dem Anlagebetrag früher bereits einmal ein Ausgabeaufschlag bezahlt wurde). Auch wenn auf den übrigen Fondsplattformen solche Tauschkonditionen nicht vorgesehen sind, werden wir zukünftig Umschichtungen zu ähnlichen Konditionen ermöglichen, sofern die Tauschaufräge über F&V geleitet werden (und bereits früher ein Ausgabeaufschlag bezahlt wurde). Dies gilt für die Depots bei der DWS Fondsplattform, DWS Investment S.A. (Luxemburg) und auch bei der Frankfurter Fondsbank.

Zusammenlegung von Depots bei der Frankfurter Fondsbank

Die Übertragung der Fidelity- bzw. FundsNetwork-Depots zur Frankfurter Fondsbank erfolgte „1:1“, das bedeutet, dass Kunden mit mehreren Depots bei den vorgenannten Gesellschaften nun auch mehrere Depots bei der Frankfurter Fondsbank haben. Da diese zukünftig jeweils mit Depotgebühren belastet werden, kann es sinnvoll sein, die verschiedenen Depots zusammen zu legen. Formulare dafür senden wir Ihnen bei Bedarf gerne zu.

Trennung von Alt- und Neuanlagen

Wie bereits in früheren Newslettern beschrieben, kann es sinnvoll sein, Anlagen aus der Zeit vor 2009 (Altanlagen) von Anlagen jüngerer Datums (Neuanlagen) zu trennen. Hintergrund ist die unterschiedliche (bei Altanlagen günstigere) Behandlung der Kursgewinne. Durch eine Trennung (nach Fonds und/oder Depots) können bei späteren Teilverkäufen gezielt die Neuanlagen verkauft werden, wohingegen bei einem Teilverkauf eines Fonds mit einem „Mischbestand“ das Steuergesetz die oft nachteiligere „FiFo“-Regel („First in - first out“) vorsieht.

Unproblematisch ist es generell, wenn Alt- und Neuanlagen ohnehin in unterschiedlichen Fonds getätigt wurden. Bei Mischbeständen in einem Fonds ist hingegen die Trennung mittels verschiedenen (Unter-)Depots sinnvoll. Bei Fidelity bzw. FundsNetwork gab es dafür sog. „Aktiv- und Passivdepots“. Allerdings wurden hier bei Ausschüttungen und Steuergutschriften der auf dem Passivdepot liegenden alten Fondsanteile die daraus resultierenden neuen Anteile nicht vom Altbestand getrennt, d.h. auf dem Passivdepot reinvestiert. So entstand wieder eine Vermischung von alt und neu.

Sowohl die DWS Fondsplattform als auch die FFB bieten ebenfalls solche Passivdepots für den Altbestand an. Hier werden jedoch neue Anteile, die aus Wiederanlagen resultieren, auf dem Aktivdepot investiert, d.h. vom Altbestand getrennt. **Bei beiden Gesellschaften ist durch die Einrichtung eines Passivdepots die - auch nachträgliche! - saubere Trennung von Alt- und Neubeständen möglich.** Bei der FFB erhöhen sich die Depotkosten dabei um 12 Euro; bei der DWS Fondsplattform hängen eventuelle Mehrkosten davon ab, ob die Maximalgebühr von Euro 50,40 bereits erreicht ist. Bitte sprechen Sie uns darauf an, wir bereiten gerne die entsprechenden Unterlagen vor.

Onlinezugriff auf Depots bei der Frankfurter Fondsbank

Manche Kunden haben sich bei ihrem neuen FFB-Depot für die Online-Depotführung entschieden, um die zusätzlichen Portokosten für den Versand von Abrechnungen zu vermeiden. Andere möchten gerne ihre Depots online einsehen können.

Bei der Erstellung der neuen Depots hat die FFB alle „Online-Kunden“ standardmäßig zunächst nur mit „Lesezugriff“

eingerrichtet. Wenn Sie auch online Transaktionen vornehmen möchten („Vollzugriff“), teilen Sie uns dies bitte kurz mit, wir veranlassen dann umgehend die entsprechende Änderung. Um Umschichtungsaufträge sofort zu unseren Vorzugskonditionen abzuwickeln (siehe „Günstige Tauschkonditionen über F&V“), ist es trotzdem wichtig, sich an uns zu wenden.

Wenn Sie weitere Fragen haben, die wir hier nicht behandelt haben, zusätzliche Informationen oder Unterlagen wünschen, wenden Sie sich einfach an uns.

In diesem Zusammenhang: Die Online-Depotführung bei der FFB bedeutet auch, dass (außer bei Jahressteuermitteilungen und Jahresdepotauszügen) **kein Postversand** mehr statt findet. Abrechnungen und sonstige Korrespondenz werden direkt im Online-Postfach des Depots hinterlegt (und dort standardmäßig für zwei Jahre aufbewahrt). Da es keine E-Mail-Benachrichtigung für neue Abrechnungen gibt, sollten sich betroffene Kunden selbst von Zeit zu Zeit einloggen und die Dokumente ansehen bzw. herunterladen.

Schnelleres Handeln durch Abwicklungskonto

Bei der FFB kann zusätzlich zum normalen Fondsdepot ein Abwicklungskonto eingerichtet werden. Ist auf diesem ein Bestand von mindestens Euro 1.000,- vorhanden, entstehen dafür keine weiteren Kosten (ansonsten Euro 12,- pro Jahr). Ein solches Abwicklungskonto kann Transaktionen wie zum Beispiel Umschichtungen beschleunigen, da für den Kauf das Abwicklungskonto belastet wird (das dadurch vorübergehend einen Negativsaldo aufweisen kann). Es muss nicht erst der „Zahlungseingang“ aus der Verkaufsseite des Tauschs abgewartet werden.

Derzeit verzinst sich das FFB-Abwicklungskonto mit 0,25% p.a. - das ist nicht viel, entspricht aber annähernd dem ohnehin mageren Zinsniveau am Geldmarkt. Vom Abwicklungskonto werden auch die Depotentgelte beglichen.

Korrektur zum Newsletter 2/2010

Der Hinweis im letzten Newsletter, dass Rentner, die in der Krankenversicherung der Rentner **pflicht-versichert** sind, auch auf Auszah-

lungen aus Rentenversicherungen Beiträge zur Krankenversicherung zahlen müssen, betrifft nur betriebliche Rentenzahlungen, nicht jedoch private Rentenversicherungen.

Vorgestellt: MAGELLAN - Global anlegender Schwellenländer-Aktienfonds

Auch wenn es sich viele Menschen heute nicht vorstellen können, (wieder) in Aktienfonds zu investieren, wird das Interesse sicher erneut erwachen. Bisher war das immer bei neuen Börsenrekorden der Fall, die es in den kommenden Jahren bestimmt auch wieder zu vermeiden gibt. Es ist schwer, an diesem zyklischen Verhalten der Anleger etwas zu ändern. Dabei lohnen sich Investitionen in unsicheren Zeiten ganz besonders, während Käufe auf Rekordniveau häufig in schneller Enttäuschung enden und dann einen ganz langen Atem erfordern.

Ein Ausweg aus dem Dilemma sind gemischte Fonds (siehe Newsletter Nr. 5/2009), die das Nervenkostüm weniger stark strapazieren und damit gegenwärtig den Einstieg sehr erleichtern. Eine andere Alternative sind Aktienfonds mit bestimmten Besonderheiten und Anlageausrichtungen. Einen solchen Aktienfonds möchten wir Ihnen nachfolgend vorstellen.

Der im Jahr 1988 aufgelegte Magellan Fonds hat seit dem Börsenhoch im März 2000 (DAX erstmals über 8000) mehr als 10% pro Jahr zugelegt, während die meisten etablierten Börsen und Aktienfonds seither mit Verlusten kämpfen! Zugleich fielen die zwischenzeitlichen Verlustphasen, die der Fonds (natürlich) auch hatte, stets vergleichsweise gering aus. Das Geheimnis des Erfolges liegt in

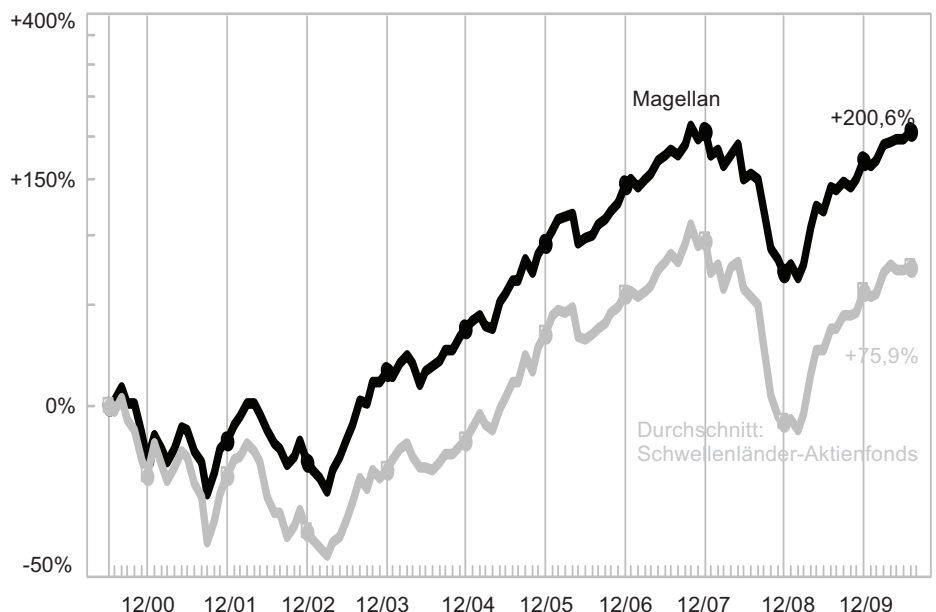
- einem erfahrenen Management (der mit Abstand wichtigste Punkt bei unserer Fondsauswahl)

- einem risikoaversen Management (was den meisten Anlegern sehr entgegenkommt, besonders derzeit)
- einem ausgesprochen wählerischen Management, das nur in eine sehr geringe Zahl von Aktien investiert, die dafür unter ständiger und genauester Beobachtung stehen und eine hohe Transparenz bieten.
- dem Marktsegment, in das der Fonds investiert: Schwellenländer

Der zumindest derzeit diskussionswürdigste unter den vier Punkten ist der letzte, denn allzu oft sind die Börsensieger von gestern die Verlierer von morgen. Und derzeit erscheinen die Börsen der Schwellenländer vielen erfahrenen Fondsmanagern zu teuer. Wer im März 2000 (Platzen der Internet- und Techno-

logieblase) Euro 10.000 in einen durchschnittlichen Fonds für Schwellenländer anlegte, hat heute ca. Euro 16.000, wer in einen durchschnittlichen Fonds für Standardwerte investierte, verfügt derzeit über Euro 7.000. Auch deshalb halten selbst solche global anlegenden Aktienfonds, die zeitweise mit deutlich mehr als 10% in Schwellenländer investiert waren, derzeit nur relativ geringe Bestände (vgl. Tabelle auf Seite 4). Andere Fonds verzichten sogar prinzipiell auf Schwellenländer, z.B. Sparinvest Global Value, weil das Management zu viele Risiken sieht. Dazu gehören politische Instabilität, Intransparenz, Korruption und Vetternwirtschaft. Das gibt es natürlich auch in den entwickelten Märkten, aber meist weniger ausgeprägt bzw. offensichtlich. Wir plädieren trotz-

Grafik 1: Magellan über 10 Jahre (per 30.7.2010, Quelle: Morningstar)



dem für den Magellan und eine Bemischung von Aktien aus Schwellenländern, weil:

- Börsen dort schneller steigen, wo es das höhere Wirtschaftswachstum gibt. Das ist seit Jahren besonders in den Schwellenländern mit einer relativ jungen Bevölkerung und einer niedrigen Ausgangsbasis gegeben, weniger in den Industrienationen. Dieser Punkt ist nicht neu, es gibt aber auch keine Anhaltspunkte, warum sich das jetzt ändern sollte.
- Die Schwellenländer inklusive ihrer Börsen haben in den 90ern einige Krisen durchlebt und daraus gelernt. Z.B. wird das Wachstum heute viel weniger auf Kredit finanziert. Die Verschuldungssituation ist deshalb im Gegensatz zu früher heute oft besser als in den Industrienationen. Teilweise gibt es sogar Haushaltsüberschüsse. Wirtschaftsförderung fällt diesen Ländern somit jetzt deutlich leichter als vielen Industrienationen, die in der jüngsten Krise ihr „Pulver verschossen“ haben. Das ist neu, ebenso wie der folgende Punkt.
- Die Inflationsraten in den Schwellenländern sind heute deutlich niedriger als früher. Die Währungen der Länder, die jahrelang zumeist gegenüber DM/Dollar & Co. abgewertet haben,

haben heute durchaus Aufwertungspotential. Neben den Kursgewinnen auf Aktien gibt es also noch die Chance auf Währungsgewinne.

- Die wachsende Wirtschaftskraft der Schwellenländer spiegelt sich noch nicht in den Anlagequoten der großen institutionellen Investoren wider. Mehr als 5% seiner Aktienengagements hält kaum einer dieser Anleger in den Schwellenländern. Das liegt zum Teil daran, dass der wichtigste weltweite Index, MSCI World, keine Schwellenländer enthält. Auf Dauer lässt sich die wachsende Wirtschaftskraft dieser Länder aber kaum ignorieren. Der MSCI All Country free Index, der neben den Industriestaaten auch über 20 Schwellenländer enthält, verzeichnet einen relativ kontinuierlich steigenden Anteil dieser Länder von zuletzt ca. 13% (Ende 2003 waren es erst 4,5%). Abgesehen davon sollten es in den kommenden Jahren auch einige Schwellenländer schaffen, sich für den MSCI World-Index zu „qualifizieren“, was dann automatisch zu Käufen der am MSCI World orientierten Anleger führen würde. Denkbar wäre dies z.B. für Südkorea, Brasilien, Mexico, Ungarn, Polen und Taiwan.

In unserem gemischten Dachfonds (IFP) sind wir derzeit zu etwa 20% der Aktienquote in Schwellenländer investiert, hauptsächlich über den vorgestellten Fonds.

Wir stellen den Magellan vor, weil er in einem weiterhin besonders chancenreichen Segment investiert, dies aber mit

einer besonderen Vorsicht kombiniert, die uns durchaus angebracht scheint. Da die meisten deutschen Anleger auf deutsche Werte fixiert sind, haben wir den Fonds in Tabelle 2 zusätzlich mit dem DAX und nicht nur dem Durchschnitt seiner Kategorie verglichen, auch wenn das inhaltlich natürlich unsinnig ist. Die Werte demonstrieren, dass es zumindest in den letzten 10 Jahren nicht „gefährlicher“ war, mittels des Magellan in Schwellenländer zu investieren, jedoch deutlich erfolgreicher als mit Deutsche Telekom & Co. Auch unter Berücksichtigung der für diese Börsen schlimmen Jahre, die auf den Südostasienboom ab 1994 folgten (Durchschnitt der Fonds vom 1.1.1994 bis Ende 31.3.2003: -33%), haben Fonds für Schwellenländer in den letzten 20 Jahren insgesamt besser als die globalen Standardwerte und der DAX abgeschnitten.

Wir sehen im Magellan wegen seiner (für einen Schwellenländerfonds) relativ konservativen Anlagestrategie eher einen „normalen“ weltweit streuenden Fonds, der gut zu den bereits bestehenden breit aufgestellten Portfolios der meisten unserer Kunden passt. In den Magellan sind bisher nur wenige unserer Kunden investiert, unter anderem weil er in Deutschland erst seit dem 29.8.2000 registriert ist und es danach noch einige Jahre dauerte, bis er auch auf Fondsplattformen verfügbar war. Danach hielt sich das Interesse an **Neuanlagen** in Aktienfonds generell in Grenzen, und **Umschichtungen** aus anderen Aktienfonds waren und sind wegen der Abgeltungssteuer seit dem 1.1.2009 zumeist nicht empfehlenswert.

Tabelle 1: Schwellenländeranteil globaler Aktienfonds (Ende Juni 2010)

AB Global Growth Trends:	10,0%
DWS Akkumula:	0,5%
DWS Internat. Aktien Typ 0:	7,6%
DWS Top 50 Welt:	1,4%
DWS Top Dividende:	0,2%
DWS Vermögensbildung I:	0,0%
Fidelity International:	6,1%
Fidelity World:	4,9%
M&G Global Basics:	5,9%
M&G Global Leaders:	7,5%
Templeton Global Euro:	3,7%
Templeton Growth Euro:	1,8%

Quelle: Morningstar

Tabelle 2: Ergebnisse des Magellan in unterschiedlichen Marktphasen:

	Ergebnisse in der Baisse		Ergebnisse in der Hausse		Ergebnis seit 1.3.00
	2000-03	2007-09	2003-07	seit 2009	
Magellan	-35,4%	-46,1%	+318,7%	+78,4%	+181,1%
Durchschnitt	-47,6%	-52,1%	+274,2%	+88,5%	+58,9%
DAX	-68,3%	-56,6%	+214,9%	+27,8%	-19,5%

Quelle: Morningstar, Strand 30.7.2010